

# Die Entdeckung der Familie als Bildungsort

*Hans-Rüdiger Müller*

## Gliederung

1. Familie im bildungspolitischen und fachwissenschaftlichen Diskurs
2. Die Unschärfe der Familie als Bildungsort
3. Familiäre Innenwelt und familiäre Außenwelt
4. Die relative Autonomie der familialen Bildungswelt
5. Kurzer Ausblick

## Familie im öffentlichen Bildungsdiskurs

- Familiäre Bildungsleistungen stehen im Vordergrund der Aufmerksamkeit von Bildungspolitik und Bildungswissenschaften
- Die Vorbereitung und Unterstützung des Erwerbs schulisch relevanter Kompetenzen dominiert den Blick auf die Familie
- Familiäre Bildungswelten werden im mainstream von Politik und Forschung unter einer Defizit-Optik und entsprechendem Betreuungsbedarf thematisiert

## Die Unschärfe der Familie als Bildungsort: Familienerziehung und Familienkultur

- Die Vielfalt familialer Lebensformen schafft eine Vielfalt unterschiedlicher Bildungswelten
- Familiäre Erziehungs- und Bildungsleistungen sind eingewoben in die Komplexität eines anforderungsreichen familialen Alltags
- Die Grenzen der familialen Lebenswelt werden immer wieder neu symbolisch markiert und aktiv ausgestaltet

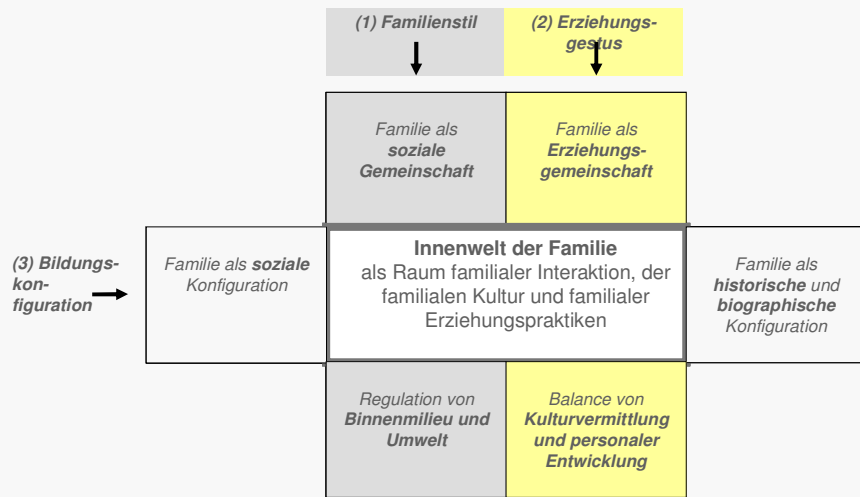
## Die Innenwelt und die Außenwelt der Familie

- Die Anregungs- und Bildungsstruktur der familialen Innenwelt ist in der gemeinsamen Praxis der Familienmitglieder fundiert
- Als soziale Figuration ist die Familie aber zugleich geprägt von den Signaturen des sozialen Milieus und der historisch-sozialen Lage, in der sich das Familienleben abspielt.

## Die relative Autonomie der familialen Bildungswelt

- Die Familie steht in einem paradox-funktionalen Verhältnis zur Gesellschaft
- Die unausweichliche aktive Bearbeitung von widersprüchlichen Erwartungen und situativen Anforderungen fordert zu einer relativ-autonomen Gestaltung der familialen Praxisformen heraus
- Diese gemeinsame Gestaltung kultureller Praxisformen begründet den Eigensinn des familialen Lernfeldes

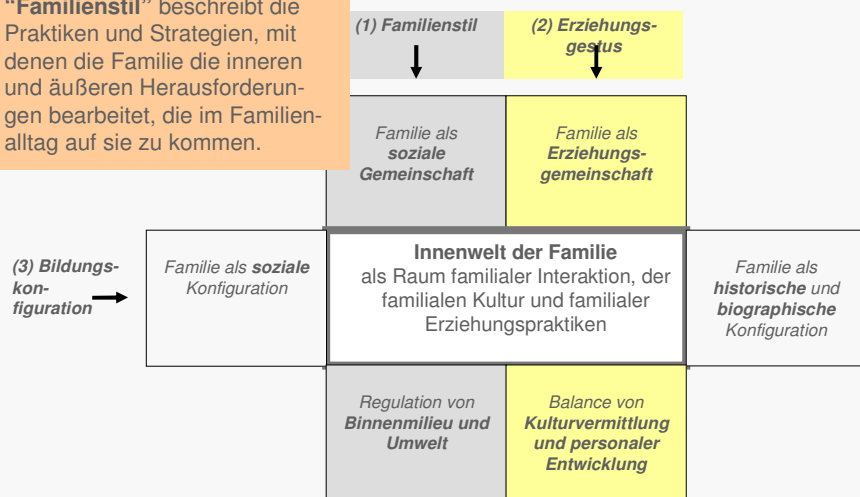
## Modell der Familienerziehung



University of Osnabrueck  
Institute of Education Research

## Modell der Familienerziehung

“Familienstil” beschreibt die Praktiken und Strategien, mit denen die Familie die inneren und äußeren Herausforderungen bearbeitet, die im Familienalltag auf sie zu kommen.



University of Osnabrueck  
Institute of Education Research

## Modell der Familienerziehung

“**Erziehungsgestus**” beschreibt die speziellen pädagogischen Praktiken der Familie. Damit sind nicht nur die direkt intendierten Erziehungshandlungen gemeint, sondern alle Praktiken, mit denen die Familie auf die Entwicklungsunterschiede ihrer Mitglieder reagiert.

(2) **Erziehungsgestus**

Familie als **Erziehungsgemeinschaft**

(3) **Bildungskonfiguration**

Familie als **soziale Konfiguration**

**Innenwelt der Familie**  
als Raum familialer Interaktion, der familialen Kultur und familialer Erziehungspraktiken

Familie als **historische und biographische Konfiguration**

Regulation von **Binnenmilieu und Umwelt**

Balance von **Kulturvermittlung und personaler Entwicklung**

University of Osnabrueck  
Institute of Education Research

## Modell der Familienerziehung

(3) Die Kategorie der “**Bildungskonfiguration**” setzt die innere Welt der Familie in Bezug zu ihrer Außenwelt, sowohl im Hinblick auf ihre soziale Umgebung wie auch im Hinblick auf ihre sozialstrukturelle Lage in der Gesellschaft. Zudem schließt diese Kategorie den familienbiographischen Kontext mit ein (inklusive der biographischen Hintergründe der Eltern und ihrer Herkunftsfamilien).

Gemeinschaft

Erziehungsgemeinschaft

(3) **Bildungskonfiguration**

Familie als **soziale Konfiguration**

**Innenwelt der Familie**  
als Raum familialer Interaktion, der familialen Kultur und familialer Erziehungspraktiken

Familie als **historische und biographische Konfiguration**

Regulation von **Binnenmilieu und Umwelt**

Balance von **Kulturvermittlung und personaler Entwicklung**

University of Osnabrueck  
Institute of Education Research

## Ausblick

Die (aktive) Entdeckung der Familie als Bildungsort

- lässt auf Seiten der *Forschung* vor allem ethnographisch-sinnrekonstruktive Designs als geeignet erscheinen, die Besonderheiten der unterschiedlichen Bildungswelten zu verstehen
- erfordert auf der Seite der *Praxis* eine ausgeprägte Sensibilität für die Spezifik unterschiedlicher Familienkulturen und eine Kommunikation auf Augenhöhe